

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 82. Freitag, den 23. März 1827.

Berichtigung des im Intelligenzblatte Nr. 25 d. Berl. Zeitung befindlichen Aufsatzes gegen die Unterstützung für's deutsch-lutherische Seminar in Nordamerika.

Von einem Artikel der Berl. Vossischen Zeitung über meine Ankunft in Königsberg in Pr. zur Sammlung milder Beiträge für das theologische Seminar der deutsch-lutherischen Kirche in den V. St. Nord-Amerika's (den ich zwar nicht selbst verfaßt, jedoch acceptirt habe, und darum vertreten muß) hat ein Ungenannter aus Berlin, der sich „An Amerikan Citizen“ *) bezeichnet, Gelegenheit genommen, meinen europäischen Glaubens- und Sprachgenossen von jeder Beihülfe für unser Seminar auf's Ernstlichste abzurathen, weil theils der Mangel an Fonds dazu aus dem Widerwillen der Mehrzahl unserer Gemeinden entspringe, theils die erwähnte Erhaltung deutscher Sprache und Wissenschaft in Amerika keinesweges in der Bestimmung des Seminariums liege. Da diese Behauptungen durch die Unterzeichnung und die zuversichtliche Sprache ihres Verfassers (der sich mir übrigens während meiner sieben wöchentlichen, bekannt genug gewordenen Anwesenheit in Berlin nicht kund gegeben hat) leicht irre ma-

chen könnten, so sehe ich mich genöthigt, sie der Wahrheit gemäß dahin zu berichtigen.

„Es würde (sagt der Verfasser) unseren Gemeinden ein Leichtes seyn, 50 bis 80,000 Dollars zusammen zu bringen, aber die Mehrheit protestantischer Christen in Nord-Amerika ist positiv gegen die Errichtung theol. Seminarien, weil sie darin ein Mittel für die Geistlichkeit fürchtet, ihre priesterliche Herrschaft, die sie täglich zu befördern strebt, durch willkürliche Einsetzung von Predigern zu begründen.“ — Gegen diese Behauptung sprechen folgende That-sachen. — Alle protestantische Kirchen-Gesellschaften in den V. St. N. A., welche ein besonderes Predigtamt zur Verkündigung des Evangeliums für nothwendig erachten, haben bereits, manche schon seit vielen Jahren, Prediger-Seminarien; man findet diese zum Beispiel bei den Episcopalen, Presbyterianern, Baptisten, Methodisten, Independenten, Unitariern, Niederdeutschen oder Holländischen, Secedern u. s. w. u. s. w. Alle diese Seminarien wurden gegründet, und werden erhalten durch die freiwilligen Beiträge ihrer respectiven Gemeindeglieder, welches aber unmöglich der Fall seyn könnte, wenn, wie dieser American Citizen behauptet, die Mehrheit der Gemeinden positiv dagegen wäre. Ja, unsere geliebte deutsch-lutherische Kirche ist gerade durch das Bestehen dieser wissenschaftlichen Bildungsanstalten bei den anderen protestantischen Kirchen-

*) Ein amerikanischer Bürger.

gemeinden zur Errichtung einer ähnlichen ge-
nóthigt worden, weil wir uns sonst gegen die
gelehrten Angriffe unserer Gegner nicht würden
behaupten können, und bei allem redlichen Wil-
len doch durch Unwissenheit unserer Geistlichen
einen unberechenbaren Schaden nehmen wür-
den. Nun sind freilich, wie bei allen menschl-
chen Unternehmungen, auch hierüber verschie-
dene Meinungen gewesen, und einzelne Ge-
meinden behaupten, daß, da unsere Kirche be-
reits ein Jahrhundert ohne irgend eine Predi-
ger-Bildungsanstalt bestanden, sie durch Got-
tes Hülfe auch ferner bestehen werde. Diese An-
gelegenheit ist indeß nicht plóhlich und übereilt
ausgeführt, sondern seit dem Jahre 1819 jäh-
rlich berathen und erwogen worden; und endlich
entschied nicht bloß die Mehrheit, sondern die
ganze Generalsynode, die eben so viele Bürger
oder Gemeindeglieder als Geistliche in sich faßt,
einmüthiglich für die gegenwärtige Noth-
wendigkeit einer solchen Anstalt. Dieses lebhafte
Interesse der General-Synode findet sich auch
mehr oder weniger unter den Gemeindegliedern
überhaupt, denn nach einem Briefe, den ich
vor einigen Wochen aus Amerika erhielt, wa-
ren bis dahin durch die erste Aufforderung zu
Beiträgen schon über 15000 Dollars zusam-
mengesommen, und Mehreres wurde noch er-
wartet. Auch berichtet die Newyorker Zeitung
(siehe Nationalzeitung der Deutschen S. St.
den 27. Januar 1827), „daß Herr Schober
aus Nord-Carolina der Anstalt 2433 Acker
Land als Geschenk vermacht habe, und die Bü-
chersammlung bereits 700 Bände zähle,“ wel-
ches Alles nicht seyn würde, wenn die Mehr-
heit der evangelischen Gemeinden wirklich po-
sitiv gegen die Errichtung des Seminars wäre.
Auch habe ich erst vorige Woche einen Nord-
amerikaner gesprochen, der neulich hier in
Deutschland ankam, und schon 20 Jahre mit

ten unter den Deutschen allda wohnt, und all-
gemein bekannt ist, und er versicherte mich, er
habe noch nie ein Wort gegen die Errichtung
besagter Anstalt unter den Gemeindegliedern
äußern gehört. Die Besorgniß hierarchischer
Bestrebungen von Seiten der Geistlichkeit kann
sie aber gerade am wenigsten dagegen bestimmen,
da das Seminarium nach den von der General-
Synode gefaßten Grund-Bestimmungen für
dasselbe, als eine durchaus unabhängige, nur
den Gemeinden untergebene Anstalt constituirte
ist, denn der §. 2 der Grundverfassung sagt
deutlich: „Diese Anstalt steht ausschließlich
unter der Leitung eines Direktoriums, dieses
Direktorium steht in keiner Hinsicht un-
ter der Leitung der Generalsynode,
sondern jedes Glied desselben ist für sich
der Synode verantwortlich, durch welche es
gewählt ist.“ *) Nimmt man noch dazu, daß
unsere Synoden und Generalsynode, und selbst
das Direktorium nicht aus Predigern allein,
sondern aus Abgeordneten von den Gemeinden
mit ihren Predigern zusammengesetzt sind, und
kein stehendes Collegium bilden, son-
dern sich jährlich nur auf bestimmte Zeit, und
jedesmal fast aus andern Personen gebildet,
versammeln, auch durchaus keine Art von Ge-
walt haben, sondern alle bloß beratende
Körper sind, und ihrer Zusammensetzung, wie
ihrer jedesmal temporären Versammlungsweise,
so wie auch der Grundverfassung der B. St.
wegen niemals die geringste Gewalt erlangen
können; so muß ich gestehen, daß es mir ganz
unerklärlich wird, wie die obige Behauptung
von einem wirklich amerikanischen Bürger, der
doch den Geist unseres Volkes in Beziehung

*) Siehe: Zwesten „Nachricht von dem in Nordame-
rika zu errichtenden theol. Seminar der evangel.
Luth. Kirche,“ wo die Grundverfassung unseres
Seminars vollständig mitgetheilt ist.

auf die Verwaltung öffentlicher Angelegenheiten jeder Art kennen müßte, ausgegangen seyn sollte. Gewiß aber wird jeder meiner europäischen Glaubensbrüder jene Behauptung durch meine Mittheilungen entkräftet sehen.

(Der Beschluß folgt.)

Ein Wunsch gar vieler.

Carl Maria's v. Weber Todtenfeier ist auf unserer Bühne so würdig ausgeführt worden, wie es der große zu früh verstorbene Künstler verdiente. Das Publikum hat es anerkannt, das Publikum — so weit es in dem überfüllten Hause Platz fand. Aber gar viele,

viele, haben darauf verzichten müssen, Zeugen dessen zu seyn, was das Andenken des Künstlers so lebhaft ins Gedächtniß rief. Wäre es denn nun nicht der jeden billigen Wunsch berücksichtigenden verehrlichen Direktion möglich, diese Darstellung zu wiederholen? Als vor 22 Jahren unserm Ehr. Weise eine solche Todtenfeier veranstaltet ward, fand aus gleichem Grunde eine mehrmalige Wiederholung statt, und so zweifelt gewiß keiner, der dieser, Webers Andenken gewidmeten, nicht beiwohnen konnte, daß auch jetzt wenigstens einmal noch der früher verhinderte Genuß geboten werde.

* r.

Redakteur und Verleger: Dr. A. Fests.

Anzeige und Einladung.

In den beiden nächsten Wochen sind die jährlichen Prüfungen der obern und mittlern Classen der Bürgerschule. Es beginnen dieselben am Sonntage, den 25. März, Nachmittags um halb 4 Uhr, mit der Prüfung der religiösen Kenntnisse der diesmaligen Catechumenen der Knabenschule, und werden an den folgenden 4 Nachmittagen von halb 3 Uhr an in Hinsicht anderer wissenschaftlicher Kenntnisse mit 5 Classen der Knaben nach herabsteigender Ordnung fortgesetzt.

Am Sonntage Judica, den 1. April, so wie Mittwochs, am 4. April, jedesmal um halb 4 Uhr, geschieht die religiöse Prüfung der weiblichen Catechumenen in 2 Hälften, so wie die wissenschaftliche Prüfung der Schülerinnen der obern und mittlern Classen an jedem der übrigen Nachmittage bis zum Freitage, jedesmal um halb 3 Uhr, und auch Donnerstags früh von 9—11 Uhr, ebenfalls in herabsteigender Ordnung. — Die respectiven Eltern und Angehörigen unserer Kinder, so wie alle Freunde der Jugend, werden zur wohlwollenden Theilnahme an diesen unsern Feierlichkeiten ergebenst eingeladen; doch müssen wir die Gegenwart von Kindern, mögen sie andere Schulen und Institute besuchen oder nicht, höflichst verbitten.

F. L. E. Gedike, Dir. d. Bürgerschule.

Für Confirmanden. Des Herrn Abendmahl.

Drei Unterhaltungen mit Serena,
von Ludw. Theobul Rosgarten.

Dritte Aufl. 8. gebunden. Preis 6 Gr.

Glaube, Hoffnung, Liebe, Freude.

Zu einem Kranze für das Leben gewunden,
von Karl Leppe.

8. Preis gebd. 10 Gr.

Vorstehende Bücher sind bei A. Wienbrack in Leipzig zu haben.

Literarische Anzeige. Im Magazin für Industrie und Literatur in Leipzig (Neuer Neumarkt Nr. 14) ist zu haben:

B e m e r k u n g e n

über die jetzigen Pachtverhältnisse, so wie über das neuerlich im Herzogthum = Anhalt = Cöthen eingeführte Verpachtungssystem, von einem Landwirth, der seit 30 Jahren Pächter ist; herausgegeben von der Anhaltischen Landwirthschafts = Gesellschaft zu Mühlstädt. br. 5 Gr.

Empfehlungswerthes Confirmationsgeschenk.

Hiersche, M. C., vormalß Lehrer der Bürgerschule, jetzt Direktor der Waisenanstalt in Langendorf. Mitgabe an junge Christinnen, bei ihrem Eintritte in das bürgerliche Leben. 8. broch. Preis 12 Gr.

Wengandsche Buchhandlung, N. Neumarkt, Auerbachs Hof gegenüber.

Zusammenstellung sämmtlicher auf die

Königl. Baiersche Zoll = Verordnung und den Zoll = Tarif

vom 22. Juli 1819 bezüglich und bis zum Schlusse des Jahres 1826 erschienenen Verordnungen, Abänderungen und Reuterationen. Mit 15 Beilagen. gr. 8. 1827. geh. 16 Gr., hat im Verlage der Riegel und Wiesnerschen Buchhandlung in Nürnberg so eben die Presse verlassen, und ist bei Joh. Ambr. Barth in Leipzig zu haben.

Zweckmäßiges Geschenk für Confirmanden.

Zur bevorstehenden Confirmationsfeier kann als zweckmäßiges Geschenk an die zu confirmierende Jugend mit Recht empfohlen werden:

M. K. C. G. Rüdels Worte eines Vaters an seine Tochter, am Tage ihrer Confirmation. 8. 4 Gr.

— — Worte eines Vaters an seine Söhne am Tage ihrer Confirmation. gr. 8. 4 Gr.

Beide Schriftchen sind sauber brochirt in der Köhler'schen Buchhandlung, Ritterstraße neben dem schwarzen Bret, zu haben.

Würdiges Confirmations = Geschenk.

Denkmäler der Reformation der christlichen Kirche, in 3 Abtheilungen, von M. Kreuzler, mit 27 Kupfertafeln, schön gebunden. Preis 2 Thlr.

Mit Recht kann dieses Buch allen jungen Christen bei ihrer Confirmation als ein bleibendes Andenken für ihr ganzes Leben empfohlen werden.

Serigsche Buchhandlung, in Auerbachs Hofe.

G e m e i n n ü t z i g e A n z e i g e.

Die weit und breit bekannt gewordene und überall mit dem größten Nutzen gebrauchte, von Sr. K. Majestät privilegirte

Wiener Patent =, Wagen =, Mühlen = und Maschinen = Schmiere verkauft Unterzeichneter, bei dem sich eine Niederlage findet, das Pfund für hölzerne Achsen (mit Gebrauchszettel) zu 4 Gr., die feinere Sorte für eiserne Achsen das Pfund zu 6 Gr.

J. G. Wehnert, Barfußgäßchen Nr. 182.

Verkauf. Mehrere sehr gut gebaute Häuser in der Johannis = Vorstadt von 1900, 2200 und 2400 Thalern, sollen durch den Holzhändler J. G. Freyberg am Grimmaschen Steinwege zu billigen Preisen verkauft werden.

Hausverkauf. Ein in einer der Vorstädte Leipzigs gelegenes, erst vor Kurzem von Grund aus neu erbautes, wegen eines darin befindlichen sehr gut ausgebauten Bodens sich vorzüglich zu einem Wollgeschäfte eignendes Haus, welches aber außerdem noch 30 verschiedene Wohnungen und 2 Gewölbe enthält, Alles nutzbar angelegt und vermietet ist, und sich zeither auf 1141 Thlr. rein rentirte, ist Verhältnisse halber sehr billig zu verkaufen, durch Wilhelm Stöckel in Leipzig, auf der Expedition des Hrn. D. Puttrich, Brühl Nr. 476, 3 Treppen.

Verkauf. So eben erhielt ich wieder Frankfurter Würstchen.
Peter Mantel, Thomaskirchhof Nr. 105.

Bierverkauf. Die beliebten billigen Biere verkauft immer noch zu den gewöhnlichen Preisen
Karl Schröter, Burgstraße, Heinrich's Haus, Nr. 146.

Anzeige. Einem geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich die bekannten billigen Bierarten von Karl Schröter in der Burgstraße, auch in meinem Gewölbe zu verkaufen habe, nämlich das beliebte Bernergrüner Bier die Flasche für 2 Gr., Erlanger 1 Gr. 9 Pf., Weißbier 1 Gr. 6 Pf., Mannheimer, äußerst delicat, 1 Gr. 3 Pf.; zugleich versichere ich auch einem geehrten Publikum, daß ich von jezt an jederzeit mit reinen und guten Bieren auswarten werde.
Gottfried Weise,

auf dem Brühl unter der goldnen Glocke, dem rothen Ochsen und schwarzen Rad gegenüber.

Verkauf. Accis-Passirzettel, à Buch 9 Gr., sind stets zu haben in der Papsthandlung der Herren Sieler & Vogel in der Petersstraße.

Pfosten-Verkauf. Eine Partie Kieferne Baupfosten liegen billig zu verkaufen bei dem Holzhändler F. G. Freyberg am Grimmaschen Steinwege.

Verkauf. Eine ganz kleine, modern gebaute, einspännige Troische, mit oder ohne Geschirr, steht ganz billig zu verkaufen in Stadt Wien allhier.

Verkauf. Ein in Lindenau gelegenes Haus nebst Garten soll Familien-Verhältnisse halber verkauft werden, durch den
Adv. C. F. Rattwig, Schlaf Haus Nr. 1.

Pferdverkauf. Eine dunkelbraune Mecklenburger Stute, gesund und gut geritten, ohne Untugenden, 8—9 Jahr alt, ist zu verkaufen, bei dem Thierarzt Hrn. Böhme, auf dem Rosplatz neben dem Kurprinz.

Verkauf. Ein großer Pfeilerspiegel in Mahagony-Rohm, ein Wäscheschrank in Nußbaum, ein dergl. Spieltisch, ein Kaffeetisch, eine Speisetafel à 24 Personen, ein buntes Meißner Porzellan Service, verschiedene Tische, Stühle, Bettstellen, auch Federbetten, sollen Veränderung halber vom 19. bis 26. d. M. um sehr billige Preise verkauft werden in Auerbachs Hofe, vom Markt herein, 4te Etage.

Zu verkaufen sind 2 Waagen mittler Größe, nebst 4 Intr. Gewicht, und zu erfragen in Nr. 181, 1 Treppe.

Zu verkaufen ist wegen Mangel an Platz eine fast neue, im besten Stande befindliche Drehrolle. Das Nähere zu erfahren in der Petersstraße Nr. 114, parterre.

Zu verkaufen ist eine zweispännige elegante, noch wenig gebrauchte Chaise, viersitzig und in zwei Federn hängend, doch so bequem und leicht zu fahren, daß sie auch einspännig gebraucht werden kann, zu welchem Behuf eine Gabel dabei ist; vorzüglich zum Reisen zu empfehlen, da sie sehr fest und ohne Koffer sehr viel hinein zu verpacken geht. Nachricht ertheilt die Expedition dieses Blattes.

* * * Ganz schöne, in allen Farben gefüllte holländische Ranunkeln, 100 St. 18 Gr., wie auch schöne große Trauerweiden, sind billig zu haben in Leipzig Nr. 124.

M. Lange.

Heinrich Adolph Wennig,

Petersstrasse Nr. 34,

empfang in bedeutender Auswahl Londner Westenzeuge im neuesten Geschmack.

Gebirgische und Englische Spitzen,

so wie echten Spitzengrund im Stück und Streifen, empfiehlt als sehr preiswürdig

Adolph Haase,

im Thomasgäßchen Nr. 110, das 3te Gewölbe linker Hand vom Markte herein.

Stutzuhren, mit und ohne Musik,

empfehl't zu den äußerst billigsten Preisen

L. Ernst, Uhrmacher, im Thomasgäßchen.

Unerbieten. In einem gut eingerichteten und gesunden Stall werden Pferde für ein billiges monatliches Futtergeld aufgenommen, für deren guter Abwartung und Pflege aufs Pünktlichste gesorgt wird, am Rosplatz Nr. 903, beim Thierarzt Böhm e.

Unerbieten. Zum Coloriren feiner und gröberer Kunstgegenstände, bietet ein geschickter Mann seine Dienste an, und sind Bestellungen deshalb zu machen in der Steindruckerei von E. Peschek, Peterssteinweg, grüne Linde.

Zu pachten gesucht. Sollte zu Johanni oder Michaeli eine frequente bürgerliche Mahlung zu verpachten seyn, der beliebe unter der Adresse W. Z. Nr. 2 seine Anzeige versiegelt, an die Expedition dieses Blattes abzugeben.

Gesucht. In eine hiesige sehr lebhaft'e Bandhandlung, kann ein junger Mensch von hiesigen oder auswärtigen rechtlichen Aeltern, der eine gute Erziehung genossen hat, und die nöthigen Vorkenntnisse besitzt, jetzt oder zu Ostern als Lehrling eine Stelle finden. Näheres bei G. Florey jun.

Gesucht wird eine fertige Putzmacherin von unbescholtenen Ruf und guter Bildung, die richtig Modelles copiren, und zugleich eigne Ideen geschmackvoll ausarbeiten kann. Es wird ihr eine anständige Behandlung und verhältnismäßiger Gehalt zugesichert, auch kann sie, im Fall sie von hier zu Hause, und die Ihrigen noch hat, bei denselben wohnen. Nur diejenigen, welche sicher sind obigen Wünschen zu entsprechen, können sich melden, in der Modehandlung von Wilhelmine Schade (verehl. D. Bleyel) in Auerbachs Hofe.

Gesucht. Für eine Material-Handlung in einer Provinzialstadt Sachsens, wird ein wohlgezogener junger Mensch mit den nöthigen Vorkenntnissen als Lehrling gesucht; Lehrgeld wird nicht verlangt. Desfallsige portofreie Anfragen werden befördert, Brühl Nr. 318, parterre.

Gesucht. Ein junger Mensch, welcher in einer Ausschneit- und Galanterie-Handlung als Commis gewesen, sucht in den nehmlichen Geschäften oder in einer Manufakturwaaren-Handlung ein Engagement. Das Nähere ist bei den Herren Dieß & Richter zu erfahren.

Gesucht. Es wird ein Gewölbe, zu einer Buchhandlung passend, entweder in der Grimm-Gasse, Neuen oder Alten Neumarkt, von nächster Ostermesse an gesucht. Man bittet, die Adressen in der Buchhandlung des Herrn Leopold Wolf abzugeben.

Gesucht. Unter billigen Bedingungen sucht einen Lehrling E. Ernst, Uhrmacher.

Zu mietzen gesucht wird in der Nähe der Hainstraße eine trockene und helle Niederlage. Das Nähere erbittet man sich in der Expedition dieses Blattes.

Vermiethung. In Lindenau sind einige freundliche Sommer-Logis zu vermietzen, und das Nähere daselbst zu erfragen bei W. Perlich.

Vermiethung. Eine schöne ausmeublirte Erkerstube mit Alkoven, 1 Treppe hoch, ist an ledige Herren zu vermietzen, Nikolaisstraße, Quandts Hofe gegenüber Nr. 533, bei J. G. Claus.

Vermiethung. In der Grimma'schen Gasse Nr. 10, 3 Treppen hoch, vorne heraus, ist an ledige Herren ein Logis zu vermietzen; es besteht in Stube, Kammer, Vorsaal und Holzraum.

Vermiethung. Zu nächste Oftern oder Johanni ist am Thomaskirchhof ohnweit der Post, eine erste Etage, vorn heraus zu vermietzen. Das Nähere bei L. W. Fischer, im Local-Comptoir am Fleischerplatz Nr. 988.

Vermiethung. Eine freundliche Stube nebst Schlafkammer, 1 Treppe hoch, beide vorn heraus, ist an ledige Herren, billig, jedoch nicht meßfrei, zu Oftern zu vermietzen. Das Weitere in der Ritterstraße Nr. 720, parterre.

Vermiethung. Ein hübsches Zimmer mit Schlafkammer, mit oder ohne Meubles, auf dem Place de Repos, ist an einen Herrn von der Handlung oder Expedition, zu Oftern oder auch sogleich, zu vermietzen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Zu vermietzen ist ein Locale, welches aus einem Pferdestall, Wagenremise, Heu-, Stroh- und Haferboden nebst Kutscherwohnung, besteht. Das Nähere im Local-Comptoir für Leipzig, Nr. 988.

Zu vermietzen ist ein sehr gut unterhaltener Garten, mittler Größe, im Reichel'schem Garten. Das Nähere ist daselbst im Vordergebäude, parterre, im Ecklogis nach Rudolph's Garten, zu erfragen.

Zu vermietzen ist von jetzt an an einen Herrn von der Handlung, eine ganz neu ausgeschaltete Stube mit Alkoven und einem kleinen Vorsaal, jedoch ohne Meubles. Das Nähere erfährt man, Fleischergasse Nr. 169, 3 Treppen hoch, vorn heraus.

* * * Im Bachmann'schen Garten Nr. 1222, vom Eingange rechts, parterre, sind einige Schlafstellen für junge Leute offen, welche sogleich bezogen werden können.

Verloren wurde am 20. d. M. gegen Abend, vom Neumarkte durch Hohmann's Hof, die Petersstraße nach der Barsußpforte, durch die kleine Funkenburg auf dem Mühlgraben, ein Umschlagekragen von Spitzengrund mit Puffen. Wer selbigen auf dem Neumarkt Nr. 19 und 20, 3 Treppen hoch, zurückbringt, erhält eine angemessene Belohnung.

Verloren. Am 20. d. M. Abends zwischen 6 und 7 Uhr, ward auf dem Wege von den Fleischbänken durch das Salzgäßchen und Thomaskäßchen bis in die Gegend des Schlosses, ein roth- und blaugewürfelter Strickbeutel von Gingham, in dem sich ein blau- und rothgewürfeltes Schnupftuch und ungefähr 3 Thlr. preußisches Geld befanden, verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, ihn in der Expedition dieses Blattes gegen ein angemessenes Douceur abzugeben.

Zu vermietten ist in der Stadt eine dritte Etage an eine stille Familie, mit angenehmer Aussicht für 100 Thlr. Gesucht wird für eine gute und stille Familie in der Stadt ein Logis von 70 bis 80 Thlr.; durch G. Stoll im Barfußgäßchen Nr. 181.

Erwiederung. In Folge der *** Anzeige in diesem Blatte Nr. 55 vom 24. Febr. d. J. welche von Hrn. Friedlein, Besitzer des Hotel de Saxe in Leipzig, gemacht worden ist, dienet für die mich kennende Welt Folgendes zur Erläuterung. Mir selbst kam in der Michaelismesse 1825 ein schöner Pintscherhund weg, der die Ehre hatte, jenes bezeichnete Halsband mit meinen Namen zu tragen, von dem ich nichts wieder gesehen habe, wahrscheinlich hat ein Hundesfreund auf eine eben so billige Weise den Pinscher des Herrn F. vorige Michaelismesse, wie den Meinigen an sich gebracht und dadurch ist das Halsband meines Hundes wieder zum Vorschein und an den Hals des wiedergekommenen Pinschers des Herrn F. gekommen.

W. Meidhart, Kaufmann in Magdeburg.

Zugelaufener Hund. Eine kleine schwarze Hündin, gemischter Race, ist den 21. März in der Petersstraße Nr. 29, 1 Treppe hoch, zugelaufen, und daselbst gegen die Insertionsgebühren wieder zu erhalten.

Gefunden. Am 20. d. M. ist auf dem Wege von Leipzig nach Taucha eine silberne Taschenuhr gefunden worden. Gegen Legitimation und Insertionsgebühren wird Hr. Uhrmacher Ernst im Thomasgäßchen dieselbe zurückgeben.

*** Vertauscht wurde auf dem letzten Euphrosia-Balle, ein gesticktes Tacconet-Taschentuch gegen eins dergl. in Battist; — freundlichst bittet man die geehrte Eigenthümerin des letzten, dasselbe gegen Rückgabe des ersten, in Stieglitzens Hofe, linker Hand, 3 Treppen hoch, bei Herrn Stichel in Empfang nehmen zu lassen.

Thorzettel vom 21. März.

Grimma'sches Thor.		U.	Nachmittag.	
Gestern Abend.			Hr. Kfm. Meyer, v. hier, v. Berlin zurück	2
Hr. Prof. D. Carus, v. Dresden, im H. de Russie	5	Hr. Kfm. Bergmann, v. Grff. a. d. D. zurück	3	
Hr. Oberschultheis Dohs, a. Nassau, v. Dresden, im Hotel de Baviere	6	Auf der Berliner Eilpost: Hr. Cand. Reim, von Berlin, b. Voigt, Schausp. Weber u. Kfm. Förster, v. Berlin, in St. Berlin, u. Fräul. Baumann, v. Berlin, b. Sorge	3	
Hr. Kfm. Richter, v. Dresden, im Hirsch	6			
Die Baugner fahrende Post	11	Kanstädter Thor. U.		
Vormittag.		Gestern Abend.		
Die Dresdner reitende Post	9	Hr. Apotheker Fricke, v. Naumburg, in Nr. 541	5	
Die Frankfurter fahrende Post	11	Hr. Kfm. Rahmann, v. Mainstockheim, im Hotel de Saxe, u. Hr. Schausp. v. Custow, v. Weissenfels, im Birnbaum	6	
Halle'sches Thor. U.		Hrn. Kfl. Van der Trappen u. Schulten, v. Barmen u. Cuxen, im Hotel de Russie		
Gestern Abend.		Vormittag.		
Hr. Kfm. Schmidt, v. hier, v. Grff. a. d. D. zur.	5	Der Frankfurter Post-Packwagen	1	
Hr. Kfm. Guiot, a. Valenciennes, im Kaffeebaum	6	Die Casler fahrende Post	7	
Hr. Kfm. Mühlbacher, a. Fürth, von Frankfurt a. d. D., bei Heude	8	Nachmittag.		
Hr. Kfm. Fohr, a. Frankfurt a. M., v. Berlin, im Hotel de Saxe	9	Die Frankfurter reitende Post	3	
Auf der Dessauer Post: Hr. Kfm. Klingenstein, a. Altenburg, v. Frankf. a. d. D., pass. durch	10	Hospital Thor. U.		
Vormittag.		Vormittag.		
Auf der Braunschweiger Post: Hr. Kfm. Schmidt, v. hier, v. Magdeburg zurück	6	Die Freiburger fahrende Post	10	
Hr. Buchdr. Merz, a. Halle, in Nr. 642	11			